



## **Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg**

### **Kurzbeschreibungen**

#### **Koordinierungsstelle „Mannheim gegen Kinderarmut“**

Als Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar ist Mannheim ein bedeutender Standort für Bildung und Wissenschaft, internationale Unternehmen sowie die Kreativ- und Gründerszene. Die Stadtgesellschaft vereint Menschen aus 170 Nationen. Mannheim weist ein steigendes Wirtschaftswachstum auf, aber gleichzeitig auch soziale Probleme wie z.B. Arbeitslosigkeit und Armutszuwanderung.

15 Prozent der Mannheimer Einwohner sind jünger als 18 Jahre, davon haben 60 Prozent einen Migrationshintergrund. Die Mannheimer Stadtgebiete, welche einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen aufweisen, sind gleichzeitig auch durch einen hohen Anteil an Transferleistungsbezug gekennzeichnet. Die Quote der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) liegt bei 10,7 Prozent. Der Anteil der unter 15-Jährigen in betroffenen Haushalten bewegt sich mit 20,3 Prozent auf einem hohen Niveau.

Seit 2018 besteht in Mannheim eine Koordinierungsstelle, welche auf gesamtstädtischer Ebene die im Themenfeld „Kinderarmut“ aktiven Akteure bündelt, die Partizipation der betroffenen Zielgruppen im Prozess fördert und ein integriertes Handlungskonzept zur Bekämpfung von Kinderarmut entwickelt, welches sich im strategischen Zielsystem der Stadt abbildet und auf seine Wirkung kontinuierlich evaluiert wird. Sie bündelt die auf regionaler Ebene gewonnenen Erkenntnisse und Handlungsansätze in Bezug auf Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut in Mannheim und leitet die relevanten Aspekte in die entsprechenden Gremien und Entscheidungsebenen weiter.

## Aufgaben der Koordinierungsstelle:

1. Analyse der aktuellen Situation hinsichtlich der Akteurinnen und Akteure und deren spezifischen Zugangswege/Zielsetzungen sowie Angebotsstrukturen. Es wird ein mehrdimensionaler Ansatz mit Fokus auf dem Kind und dessen Eltern zugrunde gelegt, der aber maßgeblich die Eltern und das System im Sinne eines förderlichen oder zu fördernden Lebensraumes berücksichtigt.
2. Die in einer Präventionskette abgebildeten Strukturen werden im direkten Austausch mit den Akteurinnen und Akteuren auf ihre Funktionsweise und Schwachstellen hin analysiert und konkrete Handlungsfelder für eine funktionierende Struktur und systematische Bekämpfung von Kinderarmut in Mannheim benannt. Ziel ist die Schaffung von Transparenz und Steuerungsmöglichkeiten sowie die bessere Abstimmung der Angebote und Akteurinnen bzw. Akteure untereinander. Vorrangig ist dabei die fachübergreifende Integration des Themas Kinderarmut als übergeordnetes kommunales Planungsziel sowie die Entwicklung passgenauer Angebote.

Ansprechpartnerin:

Michaela Görlinger (michaela.goerlinger@mannheim.de)

## **Präventionssnetzwerk Campus Neckarstadt-West – Mannheim**

Der Stadtteil Neckarstadt-West in Mannheim ist ein Vielfaltsquartier in Mannheim mit einer hohen Zahl von Kindern und Jugendlichen. Um möglichst frühzeitig die Teilhabechancen von Kinder zu stärken, wird unter dem Titel „*Campus Neckarstadt West*“ ein strukturiertes Nachmittagsangebot als gemeinsames Projekt von schulischen und außerschulischen Partnern entwickelt. Das Programm des geplanten *Campus Neckarstadt West* beginnt um 12.00 Uhr mit einer Mittagspause und der Möglichkeit eines gesunden Mittagessens. Von 14.00 bis 15.00 Uhr können die Hausaufgaben erledigt werden. Von 15.00 bis 17.00 Uhr gibt es ein vielfältiges alters- und bedarfsgerechtes Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebot, welches aus dem Netzwerk heraus angeboten und (weiter) entwickelt wird. Ob Sport, Kreativität oder Kultur – die Kinder erhalten Förderung und Unterstützung durch die Zusammenarbeit der vielen Netzwerkpartnerinnen und -partner an den fußläufig zu erreichenden Standorten des Campus. Neue Orte werden für Kinder erschlossen, der Stadtteil wird kindergerechter. Eltern sind Partner im Prozess, eine wichtige Rolle spielt deshalb die

mehrsprachige Elternberatung. Die Präsentation und Vermittlung des Gesamtangebots wird zentral koordiniert. Jedes Kind kann sich seine individuelle Nachmittags-Studentafel aus dem Gesamtangebot zusammenstellen.

Der *Campus Neckarstadt West* sichert ein gutes Nachmittags-Angebot bis zu der Eröffnung einer Ganztageschule im Stadtteil (voraussichtlich 2025) und ist damit ein wichtiger Beitrag zur Kinderarmutsprävention.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Klemens Hotz (klemens.hotz@mannheim.de)

Rosemarie Weisbrod (Rosemarie.weisbrod@mannheim.de)

Christian Heckmann (christian.heckmann@mannheim.de)

Sengül Kardelen (senguel.kardelen@ein-quadratkilometer-bildung.org)

In Kooperation mit Freudenberg Stiftung

Auf Initiative der Lokalen Stadterneuerung (LOS)

### **Präventionsnetzwerk „Chancengleich! Teilhabe für alle im Landkreis Lörrach“**

Das Präventionsnetzwerk „Chancengleich!“ möchte einen Beitrag zur Minderung von Armutfolgen bei Kindern Landkreis Lörrach leisten. Zur Zielerreichung setzt das Projekt an den folgenden drei Punkten an:

- (1) Systematische Vernetzung von Fachpersonen: Der Landkreis stellt zur Umsetzung des Projektes eine Projektkoordinatorin zur Verfügung, die ein regionales Netzwerk in besonders belasteten Sozialräumen initiiert. Dabei wird sie mit den so genannten Kita-Plus Standorten in den jeweiligen Sozialräumen zusammenarbeiten. Das Thema Kinderarmut betrifft unterschiedliche Akteure aus unterschiedlichen Systemen, die es für das Netzwerk zu gewinnen gilt. Die Vernetzung der Fachpersonen, die Sensibilisierung für die Folgen von Kinderarmut sowie die Reflexion bestehender Angebote und Strukturen und das Erkennen möglicher Barrieren bzw. Lücken sind Ziele der Netzwerktreffen.

- (2) Niederschwellige Entwicklungsförderung für Kinder mit Entwicklungsrisiken: Kinder in Armutslagen müssen ihre Entwicklungsschritte teilweise unter belastenden Umständen bewältigen. Im Rahmen der Projektförderung sollen Kinder mit Entwicklungsrisiken und ersten Entwicklungsauffälligkeiten in der Kindertageseinrichtung frühzeitig unterstützt und hinsichtlich ihrer persönlichen und sozialen Potentiale gefördert und in ihrer Resilienz gestärkt werden. Dazu werden in den Kitas Tandems mit einer pädagogischen Fachkraft und einer zusätzlichen heilpädagogischen Fachkraft gebildet.
- (3) Beteiligung der Zielgruppe: Die im Fokus stehende Zielgruppe ist aktuell die Gruppe der Kita-Kinder und deren Familien. Um eine Binnensicht auf die Lebenslage der Familien und Kinder, deren eigener Wahrnehmung des Sozialraumes und der genutzten Hilfesysteme zu erhalten, werden mit altersgerechten Methoden Befragungen und/oder Sozialraumbegehungen durchgeführt.

Ansprechpartnerinnen:

Carolin Eichin ([carolin.eichin@loerrach-landkreis.de](mailto:carolin.eichin@loerrach-landkreis.de))

Martina Schwald ([martina.schwald@loerrach-landkreis.de](mailto:martina.schwald@loerrach-landkreis.de))

### **Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO)**

Der Ortenaukreis weist einen vergleichsweise hohen Anteil (fast 9%) von Kindern in Familien auf, die Arbeitslosengeld II beziehen. Dies gilt insbesondere für die beiden Raumschaften Lahr und Offenburg, deren Bildungseinrichtungen sehr hoch belastet sind. Um hier anzusetzen, wurden im Januar 2019 in den beiden genannten Raumschaften zunächst Bildungseinrichtungen mit besonders hoher Belastung identifiziert. Mit diesen Einrichtungen entstand ein intensiver Austausch darüber, wie man Kinderarmut entgegenwirken kann. Es handelt sich um eine Kindertagesstätte, zwei Grundschulen, einen Hort und ein Stadtteil- und Familienzentrum. Sowohl dort als auch über die bereits bestehende kreisweite Plattform der „regionalen Runden Tische“ wurden im März 2019 Bestands- und Bedarfsermittlungen durchgeführt, anhand deren Ergebnisse konkrete Maßnahmen zur Förderung der Kindergesundheit erarbeitet wurden. Während der gesamten Projektlaufzeit fanden, zum Zwecke der Netzwerkerweiterung, Vernetzungstreffen mit relevanten Akteurinnen und Akteuren aus kommunalen Ämtern und den Bildungseinrichtungen statt. Die Netzwerktreffen begannen im April 2019 und tagten danach regelmäßig. In den Einrichtungen, aber auch

bei Trägern wie der kommunalen Arbeitsförderung und in Wohlfahrtsverbänden wurden Elternkursreihen zum Thema Resilienz angeboten, ebenso wie bedarfsorientierte Fortbildungen zu den Themen „Kinder in Familienkrisen“ und „Kinder chronisch kranker Eltern stärken“. Des Weiteren wurden Netzwerkprojekte in Form von Informationsveranstaltungen – insbesondere über das neue Bildungs- und Teilhabepaket – und Vortragsreihen für Fach- und Lehrkräfte, Kinder und ihre Familien durchgeführt. Am 28. Juni 2019 fand der Fachtag „Gegen Kinderarmut und für Kindergesundheit“ statt, um Fachkräfte aus dem Jugendhilfe-, Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem für das Thema zu sensibilisieren. Der Fokus des Projekts ab Dezember 2019 liegt nun auf folgende Tätigkeiten: Die Erstellung einer Handreichung zum Thema „Armutssensibilität“ sowie die curriculare Konzeption der Elternkursreihe „Resilienz“ und deren kreisweite Vermarktung sind zentrale Aufgaben. Des Weiteren soll die Informationsoffensive zum Bildungs- und Teilhabepaket weiter vorangebracht werden.

Weitere Informationen unter <https://www.pno-ortenau.de/>

Ansprechpartnerin:

Michaela Tisch ([michaela.tisch@ortenaukreis.de](mailto:michaela.tisch@ortenaukreis.de))

### **Schorndorf tritt ein gegen Kinderarmut und für Kinder- und Jugendgesundheit**

Eine zentrale und bisher von 9 auf 25 Akteurinnen und Akteure stark angewachsene Präventionskette trägt zur Vernetzung und zum Austausch bei, deckt Angebotslücken auf, sichtet Bedarfe und handelt im Interesse von Familien in prekären Lebenslagen.

Das Netzwerk hat bereits ein niederschwelliges Koch-Angebot (mit professioneller Beratung durch Freie Träger) durchgeführt und die Sensibilisierung und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (bspw. Vereinen) zu Themen wie dem Bildungs- und Teilhabe-Paket und dem Schorndorfer Familienpass erreicht bzw. umgesetzt. Das Netzwerk ist bestrebt, die konkreten Angebote zielgruppenadäquat zu entwickeln und wirkungsvoll umzusetzen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Quartiersentwicklung in Schorndorf, die sich an sozialräumlichen Indikatoren und Verhältnissen orientiert. Für ältere Kinder und Jugendliche soll mit dem Ziel der Stärkung von Gesundheit

und sozialer Teilhabe im Quartier „Vorstadt“ ein „gesundes Straßenfest“ stattfinden, das Informationen sowie aktive sportliche und kulturelle Teilhabemöglichkeiten anbietet. Es besteht die Möglichkeit, in diesem Quartier Grünflächen für Bepflanzungen zu nutzen.

Dadurch können gemeinsames Handeln in der Natur innerhalb einer Gruppe gefördert, der Bezug zur Umwelt gestärkt sowie Anregungen und Vorbildfunktionen für eine nachhaltige und gesunde Lebensführung geschaffen werden.

Aber auch die Phase der Schwangerschaft und die sich anschließende Zeit sollen durch einen „Peer-zu-Peer“-Ansatz mehr in den Blick genommen werden, um die Potentiale und Stärken von (werdenden) Müttern und ihren Familien zu fördern und anzuerkennen. Die erfahrenen Mütter, die dabei die Mentorinnen-Rolle einnehmen, sollen von einem professionellen Freien Träger begleitet werden.

Im Netzwerk entstand die Idee, Eltern bei der Prävention der kindlichen Zahngesundheit zu unterstützen. Hier ist ein Workshop mit professionellen Partnerinnen und Partnern aus dem Gesundheitsbereich in Vorbereitung, der durch Ehrenamtliche unterstützt werden soll; dieser soll im Herbst 2020 stattfinden. Des Weiteren befasst sich das Netzwerk damit, die Begleitung durch Familienpatinnen und -paten in Schorndorf aufzubauen. Hierfür wird durch das Netzwerk eine passgenaue Konzeption erarbeitet, die von Qualifizierung über laufende Schulungen, bis hin zur Begleitung der Patinnen und Paten während und nach ihrem Einsatz reicht.

Ansprechpartnerinnen:

Sabine Dauderer (Sabine.Dauderer@Schorndorf.de)

Tanja Louw (Tanja.Louw@Schorndorf.de)

### **Kinderchancen Singen e.V.**

Mehr als jedes fünfte Kind in Singen lebt in einer Familie mit wenig Geld. Die Bildungschancen und die Teilhabe am sozialen Leben für Kinder aus diesen Familien sind deutlich geringer als die für Kinder aus besser gestellten Familien.

Der Verein Kinderchancen Singen e.V. hat 2010 mit dem Aufbau des Präventionsnetzwerks gegen die negativen Folgen von Kinderarmut begonnen. Seit fünf Jahren ist mit der Stadt Singen eine zweite starke Netzwerkpartnerin dazu gekommen. Beide zusammen haben ein „Integriertes Handlungskonzept“ erarbeitet, dass vom gesamten Netzwerk kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Im Singener Netzwerk Kinderchancen arbeiten wir auf zwei Ebenen:

(1) Wir entwickeln praktische Hilfsprojekte wie:

- Das Gesunde Frühstück an Schulen und Kitas
- Den niedrighschwelligen Zugang zu Kunst, Musik, Tanz, Sport, Mobilität und Gemeinschaft
- Niedrighschwellige Anlaufstellen wie die Familienberaterinnen an Kitas und Quartierguides
- Das Netzwerk „Stark im Süden“ im Quartier Singen Süd

(2) Wir arbeiten konzeptionell und strukturell am Ausbau des Netzwerks mit:

- Dem runden Tisch Kinderchancen (vier Termine im Jahr)
- Der jährlichen Netzwerkklausur zu Schwerpunktthemen
- Der Steuerungsgruppe Kinderchancen, geleitet durch Bürgermeisterin Ute Seifried

Wir verfolgen das Ziel, möglichst alle potentiellen Partnerinnen und Partner, wie Jugendamt, Gesundheitsamt, Jobcenter, Schulamt, Sozialverbände und soziale Initiativen, mit ihren Kompetenzen und Stärken an der Arbeit im Netzwerk gegen die negativen Folgen von Kinderarmut aktiv zu beteiligen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kinderchancen-singen.de](http://www.kinderchancen-singen.de)

Ansprechpartnerin und Ansprechpartner:

Bettina Fehrenbach ([fehrenbach@kinderchancen-singen.de](mailto:fehrenbach@kinderchancen-singen.de))

Martin Burmeister ([martin.burmeister@singen.de](mailto:martin.burmeister@singen.de))

## **KiJu-Karte für Gesundheit und Teilhabe Singen**

Das Projekt „KiJu-Karte“ für Gesundheit und Teilhabe, das im Rahmen des Präventionsnetzwerkes gegen Kinderarmut Singen durchgeführt wird, bietet armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen verschiedene Vergünstigungen, die ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt erleichtern – nach dem Motto „Es soll nicht am Geld scheitern“.

Träger der KiJu-Karte sind die Stadt Singen und der Verein Kinderchancen e.V. Die Ermäßigungen der KiJu-Karte umfassen ca. 100 Angebote von städtischen Einrichtungen, Vereinen und privaten Anbietern sowie kostenlosen Busverkehr im Stadtgebiet Singen.

Seit November 2019 wird die KiJu-Karte an einer Vielzahl von wohnortnahen Ausgabestellen kostenlos an Berechtigte ausgegeben. Schon über 300 Karten sind im Umlauf (Stand: Ende Januar 2020).

Im Jahr 2020 liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau eines Netzwerkes von „Wegweisern“, die als gut informierte Personen Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bei der Suche nach den richtigen Hilfsangeboten unterstützen und ermutigen sollen. Dies können Hauptamtliche oder Ehrenamtliche sein, die dort verortet sind, wo die Familien anzutreffen sind.

Ein weiterer aktueller Schwerpunkt ist die Organisation von Projekten der Gesundheitsprävention, für die als Partnerinnen und Partner u.a. das Gesundheitsamt, Suchtberatungsstellen und die Volkshochschule in Frage kommen.

Das Projekt KiJu-Karte ist dynamisch. Es kommen laufend neue Angebote hinzu – andere könnten wegfallen bei mangelnder Nachfrage. Ziel ist es, dass möglichst viele Anspruchsberechtigte die Karte haben und nutzen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kiju-karte.de](http://www.kiju-karte.de)

Ansprechpartner und Ansprechpartnerin:

Martin Burmeister (Martin.burmeister@singen.de)

Alexandra Guldin (guldin@kinderchancen-singen.de)



## **Gesund aufwachsen in Stuttgart-Rot**

Für die Implementierung eines Präventionsnetzwerkes für Kindergesundheit und gegen Kinderarmut wurde der Stuttgarter Stadtteil Rot ausgewählt. Hier ist die SGB II-Bezugsrate bei Kindern hoch (ca. 25%) und die Übergewichtsrate von Kindern in Stuttgart am höchsten (ca. 20%).

Das Präventionsnetzwerk besteht aus Akteurinnen und Akteuren sowie Institutionen, die mit und für Kinder in Rot arbeiten: vom Jugendamt über die Frühen Hilfen, Kitas und Schulen bis hin zu weiteren Betreuungseinrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Stadtverwaltung und Politik. Die Federführung liegt beim Gesundheitsamt.

Alle Maßnahmen orientieren sich an den von Netzwerkpartnerinnen und -partner formulierten Bedarfen und sind niedrigschwellig und kostenfrei:

- Mit einem Willkommensfrühstück werden mehrmals im Jahr junge Eltern früh erreicht.
- Beim „Drachenspaß“ für 3- bis 6-Jährige wird spielerisch Freude an der Bewegung vermittelt; im Sommer draußen im Park, im Winter „indoor“ in der Sporthalle.
- Pädagogische Fachkräfte der zehn Kitas in Rot werden zu Gesundheitsthemen geschult, z.B. Psychomotorik, kindlicher Medienkonsum oder Bewegungserziehung.
- Fünf Kitas werden über eineinhalb bis zwei Jahre intensiv begleitet, um sich zu einer gesundheitsförderlichen Kita weiterzuentwickeln. Dabei wird das Gesundheitsamt unterstützt durch externe Coaches und der Techniker Krankenkasse, die die Maßnahme über Präventionsgelder finanziert.

Im Jahr 2019 standen Kinder bis ca. 6 Jahre im Fokus. Deren Bedarfe wurden ergänzend mit einer Elternbefragung erfasst.

Das Folgeprojekt im Jahr 2020 richtet sich an Grundschulen. Sie werden dabei unterstützt, ein gesundes Schulfrühstück bzw. Pausenvesper, eingebettet in einen gesundheitsfördernden Schulalltag anzubieten. Dazu wird in Kooperation mit dem Jugendamt eine Kinderbeteiligung durchgeführt.

Das übergreifende Ziel ist, dass alle Maßnahmen der Gesundheitsförderung in den alltäglichen Lebenswelten der Kinder stattfinden und so alle Kinder die gleichen Chancen auf ein gesundes Aufwachsen haben – unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Familie.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Sophia Keller (sophia.keller@stuttgart.de)

Annette Galante-Gottschalk (annette.galante-gottschalk@stuttgart.de)

Heinz-Peter Ohm (heinz-peter.ohm@stuttgart.de)

### **Runder Tisch Kinderarmut Tübingen: Gute Chancen für alle Kinder**

Die Kinderarmutsprävention in Tübingen begann 2014 mit der Tübinger Studie „Gute Chancen für alle Kinder. Mit Familien aktiv gegen Kinderarmut“. An der Sozialraumanalyse und Familienbefragung beteiligten sich über 400 Menschen, darunter ehrenamtlich und beruflich Engagierte, Mitglieder des Gemeinderates und Familien. Als ein Ergebnis gründeten die Stadtverwaltung, die Liga der freien Wohlfahrtspflege und das Bündnis für Familie den Runden Tisch Kinderarmut mit rund 50 engagierten Teilnehmenden. Der Runde Tisch Kinderarmut setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendliche einen guten Start ins Leben bekommen und am sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilhaben können. Es geht um gute Chancen für alle Kinder und die Stärkung der Familien. In der Initialphase wurde die Initiative durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Eine Auswahl von Projekten und Ergebnissen (Stand: Februar 2020):

- Mit einer 50 Prozent-Stelle „Koordination Kinderchancen“ bei der Stadtverwaltung werden Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche mit KreisBonusCard Junior bedarfsgerecht gefördert.
- Mit der KreisBonusCard extra können auch Familien mit wenig Geld, die keine Sozialleistungen erhalten, am sozialen und kulturellen Leben teilhaben.
- Im Netzwerk TAPs sind mehr als 150 Tübinger Ansprechpersonen für Kinderarmut und Kinderchancen engagiert. Sie sind in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Vereinen für Familien ansprechbar und helfen weiter.

- Das Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ bietet kostenlose Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche mit KreisBonusCard Junior.
- Mobilität: Monatskarten für den Tübinger Stadtverkehr werden für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit KreisBonusCard stark ermäßigt angeboten. Hilfe bei Fahrradreparaturen gibt es in drei Stadtteilen kostenfrei.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.tuebingen.de/kinderarmut](http://www.tuebingen.de/kinderarmut)

Ansprechpartnerin:

Carolin Löffler ([Carolin.Loeffler@tuebingen.de](mailto:Carolin.Loeffler@tuebingen.de))